

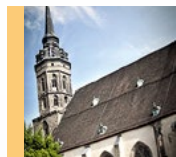
Von Händlern und Herrschern im Oberlausitzer Sechsstädtebund

Bautzen · Görlitz · Kamenz · Luban · Löbau · Zittau





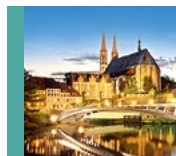
Seite 6



BAUTZEN

Viele Türme. Gute Aussicht.

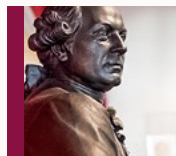
Seite 8



GÖRLITZ

Heiligtum und Hallenhäuser

Seite 10



KAMENZ

Kunstvoll und überraschend

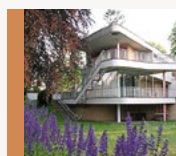
Seite 12



LUBAŃ

Stadt der Brauer und Weber

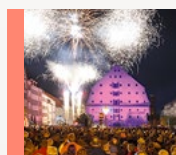
Seite 14



LÖBAU

Wo der Bund begann

Seite 16



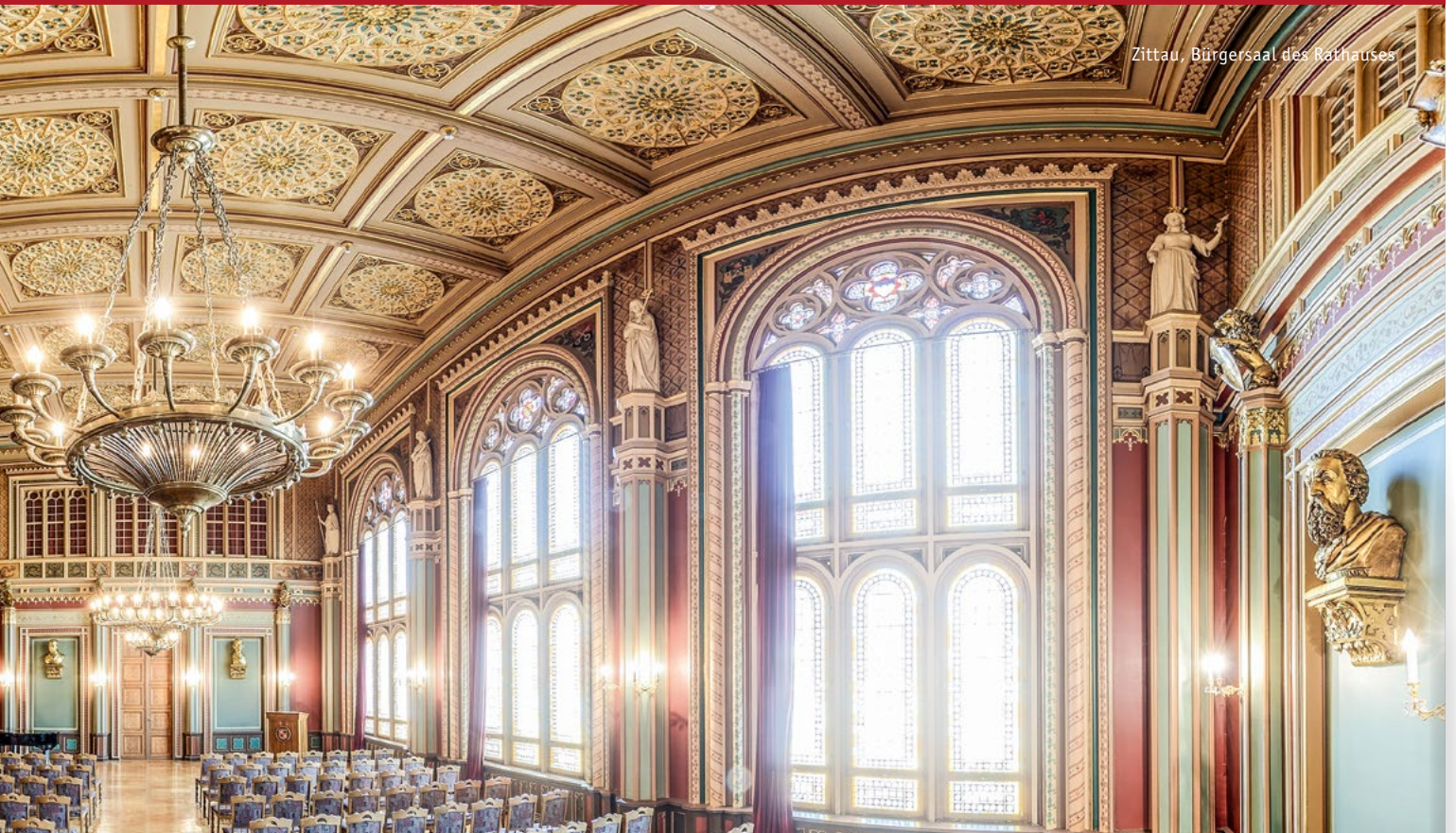
ZITTAU

Barocke Schönheit

Der Oberlausitzer Sechsstädtebund
*Über viele Jahrhunderte waren sechs Oberlausitzer Städte
attraktive Anlaufpunkte für Geschäftsreisende
aus vieler Herren Länder.
Das macht sie heute zu Lieblingszielen für Touristen
aus aller Welt.*







Zeitreise durch die Oberlausitz

Im späten Mittelalter war das Reisen nichts, was man zum Vergnügen unternahm. Beschwerlich und gefährvoll war es unterwegs, doch für die meisten Händler und Herrscher war es im 14. Jahrhundert schlicht ein »notwendiges Übel«: Die einen mussten unterwegs sein, um lukrative Waren zu handeln und die anderen mussten Präsenz zeigen, um ihren Machtanspruch durchzusetzen. Das wiederum brachte Wegelagerer und Raubritter auf den Plan, die bald immer dreister im Umkreis der Reichen und Mächtigen ihren »Geschäften« nachgingen. Über Jahre hatten sich die Städte im Umkreis mit gegenseitigen Hilfsabkommen zu wehren versucht, doch anno 1346 war es genug: Eine größere Lösung musste her.

In Löbau kamen deshalb am 21. August 1346 Repräsentanten der Handelsstädte Bautzen, Görlitz, Kamenz, Lubań (Lauban), Zittau und Löbau zusammen. Mit Billigung des Königs und späteren Kaisers Karl IV. gründeten sie den Sechsstädtebund. Mit vereinten Kräften wollten die Städte fortan gegen alles zu Felde ziehen, was die blühenden Geschäfte beeinträchtigte – bald hatten sie sogar die Vollmacht in der Tasche, im »Namen des Königs« Recht zu sprechen. Die Truppen des Sechsstädtebundes stürmten nun »Raubnester« und brachten marodierende Ritter aus verarmten Adelsgeschlechtern zur Raison – die Blütezeit der Oberlausitz begann. Fast ein halbes Jahrtausend hatte der Bund Bestand und ließ jede seiner sechs Städte zu einem kleinen Juwel reifen.

Erst im Jahr 1815 wurde der Sechsstädtebund als Folge des Wiener Kongresses aufgelöst. Seinen ursprünglichen Zweck hatte er ohnehin erfüllt. Dennoch sind Bautzen, Görlitz, Kamenz, Zittau und Löbau sowie Lauban/Lubań im heutigen Polen noch immer ganz besondere Anziehungspunkte für Reisende aus aller Welt. Sie staunen über prächtige Bürgerhäuser, stolze Kirchen und wehrhafte Befestigungsanlagen aus der Epoche, die jene sechs Städte zusammenschmiedete.

Sie erleben eine vielfältige Zeitreise durch die ganze Oberlausitz.

Und die beginnt ... jetzt!

Bautzen

Viele Türme. Gute Aussicht.



Alte Wasserkunst

Bautzen (sorbisch: Budyšin) ist die älteste Stadt im Sechsstädtebund. Besucher entdecken hier immer wieder Spuren der Sorben, des kleinsten slawischen Volkes, das seit Jahrhunderten in der Oberlausitz zu Hause ist.

»Civitas Budusin« – dieser stolze Name prangt auf dem Dokument aus dem Jahr 1002, das Bautzen zum ersten Mal namentlich erwähnt. Und wohl schon zu dieser Zeit stand jenes Pfarrkirchlein auf dem Granitplateau über der Spree, dessen Nachfolger Bautzen zur Domstadt machen sollte.

Nach der Gründung des Domstifts begann nach 1213 der Bau des ersten Doms zu Ehren des heiligen Petrus. Er formte schon zur Gründungszeit des Sechsstädtebundes die Stadtsilhouette. Auch das heutige »Stadthaus« am Hauptmarkt stand damals schon: Als Sitz der Tourist-Information ist es heute für viele Bautzen-Besucher die erste Anlaufstelle. Ein halbes Jahrtausend zuvor tagten hier gelegentlich die Abgeordneten des Oberlausitzer Sechsstädtebundes und sorgten sich um den Wohlstand der Städte. Der lässt sich in Bautzen auf Schritt und Tritt erleben, allein der Innere Weg des »Bautzener Geschichtspfades« führt über mehr als 60 Stationen.

rechts Tuchhändlerin »Teda« führt interessierte Besucher durch Bautzen



Rund 1.400 Baudenkmale aus allen Epochen hat die Stadt zu bieten, doch die »Qual der Wahl« bleibt aus – denn bei einem Stadtbummel durch die historischen Gassen wirken sie alle zusammen als faszinierendes Ensemble. Hier und da weitet sich der Blick auf das Tal, in dem tief unten die Spree rauscht. Höhepunkte des Stadtrundgangs sind natürlich der Dom St. Petri, der nach 1430 in der Blütezeit des Sechsstädtebundes seine heutige Gestalt einer spätgotischen Hallenkirche erhielt. Und wenn der Fleischmarkt am Dom zum Marktplatz wird, fühlt man sich leicht in die Vergangenheit versetzt, als die Händler durch die Oberlausitz in die Welt zogen und Marketender in den Städten ihre Ware feilboten.

In jener Zeit entstand ein weiteres Wahrzeichen Bautzens: die »Alte Wasserkunst«. Die technische Meisterleistung des Wenzel Röhrscheidt aus dem Jahr 1558 sicherte der Stadt, die auf undurchdringlichem Fels steht, eine verlässliche Wasserversorgung. Die vermögende Handelsstadt ließ zu diesem Zweck einen kostspieligen siebengeschossigen Steinbau errichten. Der pumpte mit der Kraft der Spree Wasser nach Bautzen und beförderte es rund 50 Meter in die Höhe, wo es über ein Röhrensystem auf 86 öffentliche Wassertröge verteilt wurde. Manche davon sieht man noch immer und auch die technische Raffinesse der »Wasserkunst« kann man noch bewundern.

Doch natürlich kann man die Liste der Sehenswürdigkeiten auch beiseite legen und sich einfach durch die Jahrhunderte treiben lassen. Durch historische Gasthäuser mit frischem Bier und Oberlausitzer Spezialitäten, vorbei an barocken Fassaden oder mitten hinein in die sorbische Kultur, die man rund um Bautzen erleben, genießen und sogar schmecken kann.



Dom St. Petri



Wjelbik

Top 10 in Bautzen

- 1 Dom St. Petri & Domschatzkammer
- 2 Gedenkstätte Bautzen
- 3 Alte Wasserkunst & Spree
- 4 Saurierpark Kleinwelka
- 5 Reichturm & Altstadt
- 6 Museum Bautzen
- 7 Sorbisches Museum & Ortenburg
- ◀ 8 »Wjelbik« – sorbisches Restaurant
- 9 Senfstube
- 10 Mönchshof



Saurierpark Kleinwelka

Bautzen/Budyšin

Tourist-Information
 Hauptmarkt 1 · 02625 Bautzen
 Telefon +49 (0) 35 91 - 420 16
 touristinfo@bautzen.de
 www.tourismus-bautzen.de





Görlitz

Heiligtum und Hallenhäuser

Der Charme einer historischen Händlerstadt ist hier noch so lebendig, dass Filmemacher aus aller Welt in Görlitz neue Traumwelten fürs Kino erfinden. Dabei ist hier die Realität oft noch schöner als jeder Film ...

Anno 1071 wurde dem Bischof von Meißen das slawische Dorf »Goreliz« geschenkt. Der spätere Aufstieg zu einer der wichtigsten Städte der Region war damals noch nicht absehbar, geht er doch vor allem auf

die »Via Regia« zurück. Auf dem Handels- und Pilgerweg zogen Reisende von Moskau oder Kiew bis nach Brügge oder über Santiago de Compostela bis an die spanische Atlantikküste. Viele der reisenden Händler, Pilger und Regenten machten Station in Görlitz, so dass die Stadt an der Neiße bald zu einem geschäftigen Handelszentrum wurde. Und so lebendig sich Görlitz als »Europastadt« heute mit seiner bunten Kultur- und Restaurantszene präsentiert,

so weltoffen und vielfältig war es auch schon zu Zeiten des Sechsstädtebundes.

Was diese Reisenden vor Jahrhunderten in Görlitz sahen und erlebten, ist für Bewohner und Gäste der Stadt bis heute präsent: geschäftige Gassen, Besucher aus vieler Herren Länder und prächtige Gemäuer wie der »Schönhof« am Untermarkt. Dieser älteste Renaissancebau der Stadt diente ursprünglich als Herberge für durchreisende Edelleute.

Titel

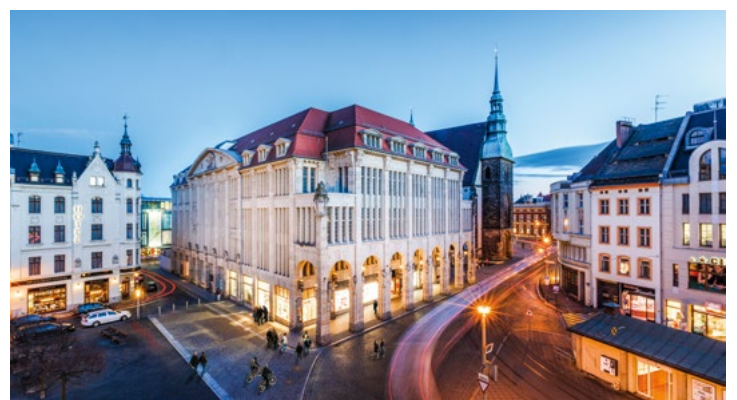
Hallenhaus
»Schönhof« in Görlitz

links

Untermarkt Görlitz
mit Rathausurm

rechts

Kauhaus Görlitz



Heute ist er, wundervoll restauriert, die Heimstatt des Schlesischen Museums. Rund um den Schönhof finden sich etliche der typischen Görlitzer »Hallenhäuser«, wie sie reiche Händler zur Zeit des Sechsstädtebundes bevorzugten – Goethe nannte die Bauten passend »Kaufmannsburgen«. Hinter ihren oft unscheinbaren Fassaden wurden Geschäfte gemacht, Verträge besiegelt und Reisen geplant – etwa die sagenhafte Tour des Kaufmannssohnes Georg Emmerich. Von seiner Pilgerreise nach Jerusalem im Jahr 1465 brachte er den Plan mit,

in Görlitz das »Heilige Grab« Jesu nachzubauen. Längst zählt das Heilige Grab zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Görlitz, neben dem Rathaus aus dem 14. Jahrhundert und dutzenden anderen Renaissance- und Barockbauten. Und aus der malerischen Altstadt hoch über der Neiße führt ein kurzer Bummel durch ein paar Jahrhunderte zur nächste Blütezeit der Stadt: Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert entstanden südlich der Altstadt Industrieanlagen und Wohnsiedlungen im Stil der Gründerzeit, wie sie nur selten in Deutschland zu finden sind.

Der kurze Weg durch die Epochen zieht übrigens seit Jahren neben den Touristen auch immer wieder Filmemacher in die Stadt, selbst Hollywood ließ schon vor der Kulisse von »Görlitwood« drehen – obwohl sie durch und durch real ist. Und wer schon einmal in Görlitz nach bekannten Plätzen aus seinem Lieblingsfilm sucht, darf gleich noch ein weiteres Rätsel lösen: An welchem Gebäude finden sich alle Wappen der Mitglieder des Oberlausitzer Sechsstädtebundes?



»Via Thea«



Patrizierhäuser am Untermarkt

Top 10 in Görlitz

- 1 Altstadt mit Untermarkt und Rathaus
- 2 Pfarrkirche St. Peter und Paul
- 3 Heiliges Grab
- ◀ 4 **Straßenfestival »Via Thea« im Juli**
- 5 Schlesisches Museum zu Görlitz
- 6 Altstadtbrücke nach Zgorzelec/PL
- 7 Berzdorfer See
- 8 Jazztage im Mai
- 9 Tag des offenen Denkmals im September
- 10 Schlesischer Christkindelmarkt



Peterskirche

Görlitz

Tourist-Information
 Obermarkt 32 · 02826 Görlitz
 Telefon +49 (0) 3581-47 570
 willkommen@europastadt-goerlitz.de
 www.goerlitz.de



Kamenz

Kunstvoll und überraschend

Die Kunst hat viele Gesichter in Kamenz: Sie wird von großen Namen und unbekannten Meistern geprägt, manchmal ist sie offensichtlich und bisweilen will sie erst entdeckt werden.

Unter den sechs Städten des Bundes war Kamenz weder die größte noch die bedeutendste, doch auch sie profitierte von der Sicherheit des Bündnisses. Vor allem die mittelalterlichen Kirchen der Stadt zeugen von dieser Zeit des wachsenden Wohlstands. Ein besonderes Beispiel ist die einstige Klosterkirche St. Annen des Franziskanerordens. Dem waren zwar kurz vor der Reformation nur wenige Jahrzehnte vergönnt, aber in Vladislav II. von Böhmen hatten die Mönche einen großzügigen Förderer.

Er ließ für die neue Franziskanerkirche etwa den prachtvollen Hochaltar anfertigen, der mit vier weiteren einzigartigen spätgotischen Schnitzaltären unbekannter Künstler das Zentrum des Sakralmuseums in St. Annen bildet: Formal noch immer ein Gotteshaus, dient die Kirche nun auch als Museum.

Doch auch wenn Kamenz in der Zeit des Sechsstädtebundes aufblühte – bekannt ist die Stadt wegen ihrer berühmten Söhne, allen voran Gotthold Ephraim Lessing. 1729 wurde der Dichter hier geboren und wendete sich auf eine literarische Spurensuche begeben, wird an vielen Orten in Kamenz fündig.

Marktplatz mit Rathaus





Als erster Anlaufpunkt empfiehlt sich das Lessing-Museum. Wer sich intensiver mit dem Dichter befassen möchte, kann das bei den Lessing-Tagen und zu weiteren verschiedenen Anlässen tun. Einen weiteren Sohn der Stadt findet man weniger leicht, obgleich auch er zu den wichtigsten Vertretern seiner Kunst zählt: Georg Baselitz. Seinen Künstlernamen entlehnte er seinem Geburtsort Deutschbaselitz, heute ein Ka-

menzer Ortsteil. Wer mag, findet dort und in der Natur ringsum vieles von dem, was die Werke des Malers prägte.

Natur ist auch das bestimmende Motiv am Kamenzer Hutberg: Den weitläufigen Park gestaltete der Landschaftsarchitekt Wilhelm Weiße im 19. Jahrhundert. Das Areal begeistert die Besucher seitdem mit einer überbordenden Artenvielfalt von Koniferen, Azaleen und Rhododendren, die

jedes Jahr im Frühling zu einem farbenprächtigen Blütenteppich erstrahlen. Wer die Musik liebt, kommt bei den Konzerten auf der Hutberg-Bühne garantiert auf seine Kosten. Weitere botanische Kostbarkeiten finden sich in ganz Kamenz am »Gartenkulturpfad« – als perfekter Kontrast nach dem historischen Bummel durch die Altstadt.



Top 10 in Kamenz

- 1 Klosterkirche & Sakralmuseum St. Annen
- ◀ 2 **Lessing-Museum**
- 3 Lessing-Tage Kamenz
- 4 Museum der Westlausitz/Elementarium
- 5 Historischer Marktplatz
- 6 Rhododendronblüte auf dem Hutberg
- 7 Hutberg-Bühne mit Konzert-Saison
- 8 Roter Turm
- 9 Kamenzer Forstfest
- 10 Fête de la Musique



Kamenz

Kamenz-Information
 Schulplatz 5 · 01917 Kamenz
 Telefon +49 (0) 3578-379 205
kamenzinformation@kamenz.de
www.kamenz.de/tourismus





Stadt der Brauer und Weber

Lubań

Die östlichste Bundesstadt hieß im 14. Jahrhundert Lauban und lag einen Tagesmarsch von Görlitz entfernt. Ihren Wohlstand verdankte sie neben durchreisenden Händlern ihren geschickten Handwerkern und Bierbrauern.

45 Meter ragt der Brüderturm über der Stadt empor, wie er es schon im 14. Jahrhundert zu Beginn des Sechsstädtebundes tat. Er überstand Zeiten stetig wechsel-

der Herrschaft, in denen sich sächsische, böhmische, brandenburgische oder schlesische Fürsten immer wieder gegenseitig das Zepter aus der Hand rissen. Entsprechend vielfältig waren die kulturellen Einflüsse in und um Lubań, die sich bis in unsere Tage finden lassen. Als östlicher Außenposten des Sechsstädtebundes lag Lubań an der Via Regia. Der Wohlstand der Stadt speiste sich zu der Zeit vor allem aus umfangreichen Handelsprivilegien:

Der Straßenzwang etwa verpflichtete alle Händler, ihre Waren auch in Lubań feilzubieten – die schnelle Durchreise war verboten. Außerdem hielt die Stadt das Monopol für den Verkauf von Fleisch, Brot und Bier im Umkreis von einer Meile. Für letzteres waren die Lubaner Braumeister so berühmt, dass es sogar der Rathauskeller im fernen Breslau ausschenkte. Neben dem Bier waren auch Tuche und Webwaren aus der Lubaner Gegend sehr gefragt.

Titel

Lubań, Marktplatz

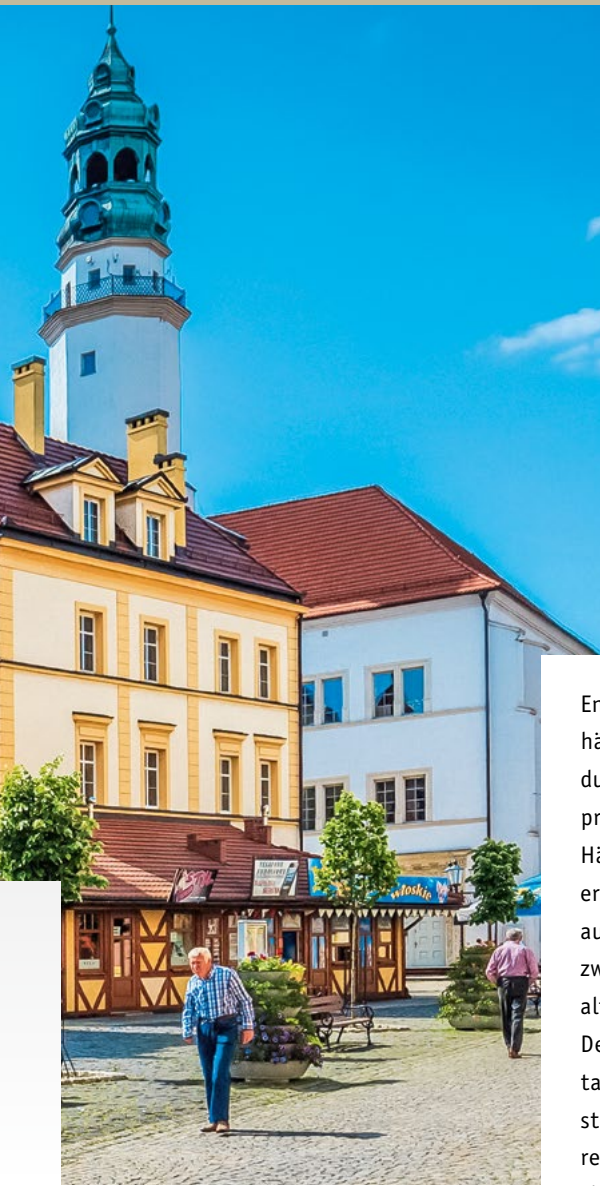
links

Heilige Johannesnacht

rechts

Lubaner Tage





Entsprechend einflussreich waren die Tuchhändler der Stadt, die von der Sicherheit durch den Sechsstädtebund besonders profitierten. Von ihren einst prächtigen Häusern sind im Original nicht mehr viele erhalten, doch ein beispielhaftes Wiederaufbauprogramm hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten den Charme des mittelalterlichen Stadtkerns wieder hergestellt. Der passt perfekt zu all jenen Bauten, die tatsächlich noch aus der Epoche des Sechsstädtebundes stammen. Dazu zählen die reizvoll am Stadtrand gelegene Frauenkirche von 1384, das historische Salzhaus und ein überaus prächtiges Renaissance-Rathaus von 1541.

Das nahe Isergebirge macht die Umgebung von Lubań außerdem zu einem Geheimtipp für Naturfreunde und Aktivurlauber. Attraktionen wie der »Pfad erloschener Vulkane« oder die Basaltkegel auf dem Steinberg lassen mehrere Zeitalter der Erdgeschichte lebendig werden. Und nach diesen Expeditionen in die Stadt- und Erdgeschichte finden Radfahrer, Wanderer und Wintersportler in der ganzen Region den idealen Ausgleich.



Top 10 in Lubań

- ◀ 1 45 Meter hoher Brüdererturm
- 2 Regionalmuseum & Renaissance-Rathaus
- 3 Ostermarkt im März
- 4 3 Tage, 3 Länder, 3 Wandertage im April
- 5 Museumsnacht im Mai
- 6 Lubaner Tage im Juni
- 7 Heilige Johannesnacht im Juni
- 8 Folk-Festival »FolkArt« im Juli
- 9 »Lubaner-Lauf« im August
- 10 Weihnachtsmarkt im Dezember

Lubań

Tourist-Information
 ulica Bracka 12 · Lubań 59-800
 Telefon +48 - 75 722 2541
 promocja@luban.pl
 www.luban.pl



Löbau

Wo der Bund begann



Der Gründungsort des Sechsstädtebundes war über Jahrhunderte von besonderer Bedeutung für die ganze Oberlausitz:

Hier trafen sich die Ratsherren und bis heute finden sich hier bemerkenswerte Zeugnisse aus diesen Zeiten.

Der Name des Städtchens Löbau geht wohl auf das slawische Wort »lubij« zurück – »die Liebliche«. Und tatsächlich kann man sich dem Charme des historischen Städtchens kaum entziehen. Schmucke Bürgerhäuser rund um den Altmarkt und ein imposantes Rathaus machen neugierig auf die Geschichte der Stadt, in der einst der Sechsstädtebund gegründet wurde. Allerdings werden die Ratsherren damals, im August des Jahres 1346, kaum ein Auge

für die Schönheit der Stadt gehabt haben. Schließlich hatte man ein Problem zu lösen. So ist in der Gründungsurkunde von »grossin unlidelichen schadin« zu lesen oder von »roubern und von andirn bosen luten«. Im »Gasthof zum goldenen Löwen«

beschloss man deshalb die gemeinsame Verfolgung aller, die auf den Handelswegen in der Oberlausitz ihr Unwesen trieben. Wer rund um die sechs Städte raubte, stahl oder mordete, sollte sich nirgends mehr sicher fühlen.



Rathaus



Galerie Arkadenhof

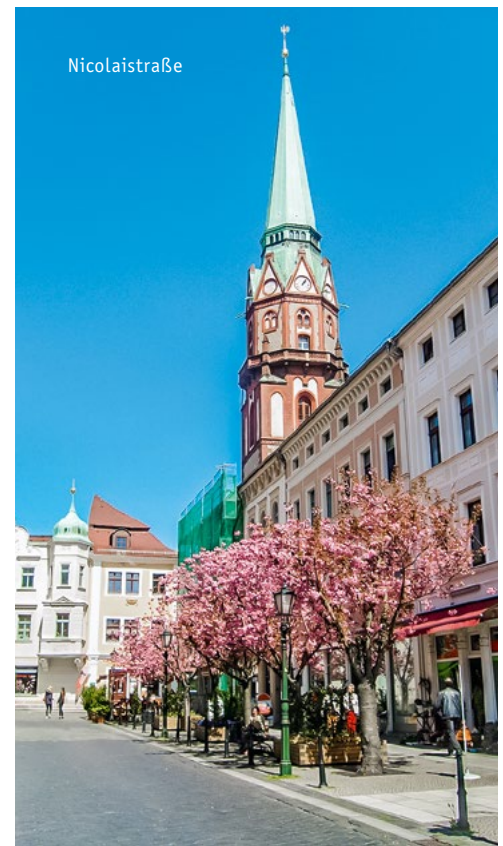


König-Friedrich-August Turm

Über viele Jahrhunderte wurde Löbau nun zum Dreh- und Angelpunkt des Sechsstädtebundes. Bald trafen sich die Abgesandten der Städte im neu erbauten Rathaus und dort wurde nicht nur verhandelt, sondern auch gezecht. Wer sich zum ersten Mal mit an den Beratungstisch setzte, musste nach dem Brauch einen Pokal mit Wein leeren. Keine leichte Aufgabe: Das kunstvoll verzierte gläserne Trinkgefäß ist heute noch im Löbauer Handwerker- und Sechsstädtebundmuseum zu besichtigen – es fasst etwa drei Liter ...

Auch außerhalb des Museums sind noch Spuren aus der Zeit dieses besonderen Bündnisses zu finden. Dazu zählt das Rathaus mit seinem gotischen Turm, das 1714 nach einem Stadtbrand seine heutige Form erhielt. Bei der weiteren Entdeckungsreise durch Löbau fallen die Nikolaikirche und viele schicke Wohn- und Handelshäuser aus verschiedenen Epochen auf. Besonders interessant: Die Johanniskirche, deren Vorgängerbauten auf das 14. Jahrhundert zurückgehen. Unlängst würde die einstige Klosterkirche, die heute ein Kulturzentrum ist, um einen modernen Trakt erweitert, der nun Raum für vielfältige Veranstaltungen schafft.

Etwas abseits von der Innenstadt kommen Architekturfreunde übrigens gleich mehrfach auf ihre Kosten. In der Kirschallee finden sie das bekannte »Haus Schminke«, das im Jahr 1933 vom Architekten Hans Scharoun im Stil der Moderne errichtet wurde und das heute als Architektur-, Kultur- und Begegnungszentrum dient. In der anderen Richtung erreicht der Flaneur nach einer kurzen Wanderung den König-Friedrich-August-Turm auf dem Gipfel des Löbauer Berges.



Der weltweit einzige gusseiserne Aussichtsturm wurde 1854 errichtet. Mit 28 Metern Höhe erlaubt er einen herrlichen Blick weit über das Zittauer Gebirge hinaus, bei guter Sicht sogar bis zum Isergebirge. Und auch die nächsten Städte des Sechsstädtebundes hat man von hier oben schon im Blick.



Top 10 in Löbau

- 1 König-Friedrich-August Turm
- 2 Historische Innenstadt mit Rathaus
- 3 Löbauer Berg
- 4 Messe- und Veranstaltungspark
- 5 Sechsstädtebund-/Handwerkermuseum
- ◀ 6 **Architektur: Haus Schminke**
- 7 Löbauer Maschinenhaus
- 8 Herrmannbad
- 9 Kartbahn Löbau
- 10 Kulturzentrum Johanniskirche



Löbau

Tourist-Information
Altmarkt 1 · 02708 Löbau
Telefon +49 (0) 3585-450 140
tourist-info@svloebau.de
www.loebau.de



Zittau

Barocke Schönheit



Zur zweitreichsten Stadt in ganz Sachsen brachte es Zittau zur Zeit des Sechsstädtebundes. Doch daneben verdankt die Stadt ihren geschäftstüchtigen Tuchhändlern auch einzigartige Kulturschätze.

Selbst der Dresdner Hof soll bisweilen neidvoll nach Zittau geblickt haben, wo die weitgereisten Tuchhändler ihre Stadt selbstbewusst »die Reiche« nannten.

Schon 1312 gründeten Tuchmacher hier die erste Zunft der Oberlausitz und bald bestimmten sie und die rührigen Händler die Gesicke der Stadt. Sie sorgten für Arbeit an den Heimwebstühlen in der ganzen Region, lernten später die Kunst der Damastweberei und wurden dafür mit lukrativen Exportaufträgen bis nach Amerika belohnt. Die barocken Bürgerhäuser um den Marktplatz zeugen noch heute von diesen Zeiten.

So ist einen Steinwurf entfernt, in der nahen »Neustadt«, das Salzhaus zu bewundern. Es stammt aus dem Jahr 1389 und zählt zu den ältesten Gebäuden Zittaus. Über die Jahrhunderte diente es als Lager für das kostbare Salz, als Rüstkammer, Pferdestall oder Lagerhaus und beherbergt heute unter anderem ein uriges Gasthaus.

Titel
Stadtansicht Zittau
mit Blick auf den
Naturpark
Zittauer Gebirge

rechts
Großes Zittauer
Fastentuch in der
Kreuzkirche



Was die weltgewandten Zittauer von ihren Reisen mitbrachten, ist seit 1709 im Barocksaal des Stadtmuseums zu bewundern. Dort – im einstigen Kloster der Stadt – präsentiert die »Wunderkammer« eine vielfältige wie originelle Sammlung, die zu den ältesten ihrer Art in Europa zählt. Daneben gibt das Stadtmuseum natürlich eindrucksvolle Einblicke in die Lebenswelt der Zittauer in vielen Jahrhunderten. Besonders bemerkenswert: Das kleinere der beiden berühmten »Fastentücher«, das hier in einem separaten Saal präsentiert wird. Das größere ist in der einstigen Kirche zum Heiligen Kreuz zu bewundern: 90 biblische Motive auf einer Fläche von 8,20 Meter mal 6,80 Meter machen es zu einem faszinierenden Beispiel sakraler Kunst des späten 15. Jahrhunderts.

Weil der Erfolg der Tuchhändler über viele Jahrhunderte bis in die Zeit der Industrialisierung andauerte, schlägt die Zittauer Zeitreise einen besonders großen Bogen. Sie beginnt wohl mit der Petri-Pauli-Kirche, deren Bau auf die Franziskaner im 13. Jahrhundert zurückgeht. Barocke Händlerhäuser in der Innenstadt stehen dem mächtigen Rathaus von 1845 gegenüber und der prachtvollen Johanniskirche, einem Meisterwerk von Karl Friedrich Schinkel. Im klassizistischen Laubengang der Zittauer Fleischbänke treffen sich heute Besucher, Künstler oder Kunsthandwerker. Am Rande des Stadtzentrums laden schließlich die Bürgerhäuser und Villen aus der Gründerzeit zu einem Spaziergang ein. Wer dann am Ende der Zeitreise zurückblickt, erkennt eine spannende Erfolgsgeschichte, die vielleicht ohne die einende Kraft des Sechstädtebundes ganz anders verlaufen wäre.



Konzert am Großen Fastentuch



Bessersches Haus und Klosterkirche



Spectaculum Citaviae

Top 10 in Zittau

- 1 Großes und Kleines Zittauer Fastentuch
- 2 Naturpark Zittauer Gebirge
- 3 Gerhart-Hauptmann-Theater
- ◀ 4 **Historienspiel »Spectaculum Citaviae«**
- 5 St. Johannis-Kirche
- 6 Zittauer Schmalspurbahn
- 7 SAMS-Markt der Studierenden
- 8 Grüner Ring und Blumenuhr
- 9 Adventsmarkt St. Johannis
- 10 0-See-Challenge am Olbersdorfer See

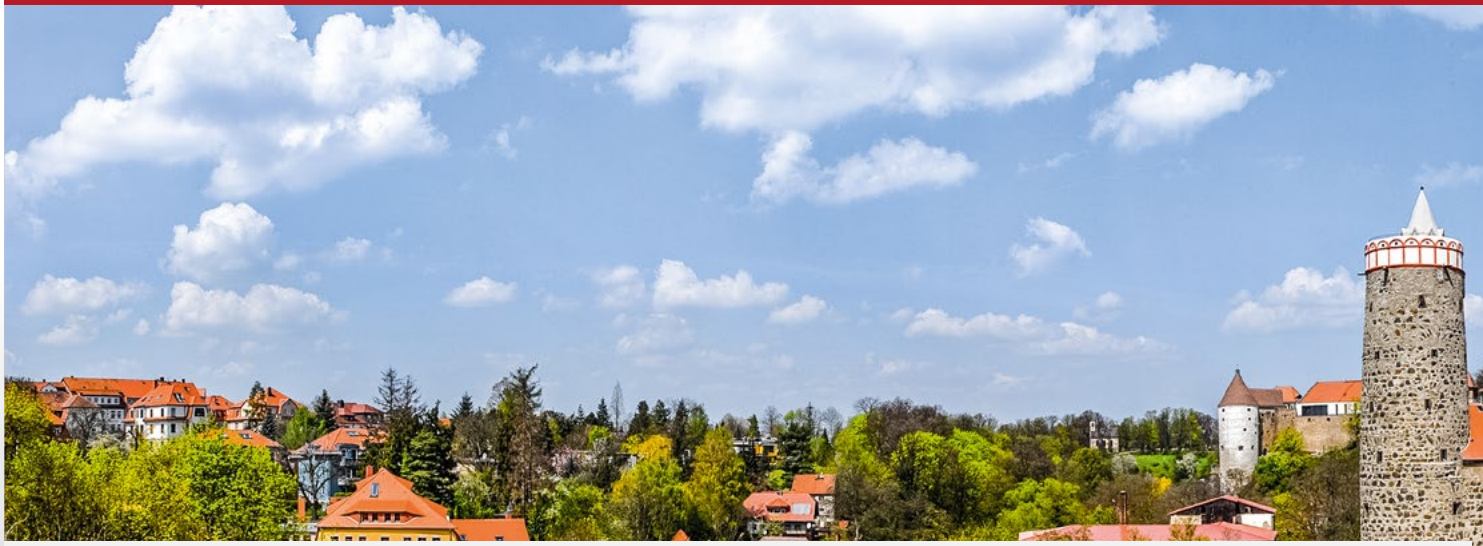


skurriles Exponat: Fürstenschädel im Stadtmuseum

Zittau

Tourist-Information
 Markt 1 · 02763 Zittau
 Telefon +49 (0) 3583-752 200
 tourist-info@zittau.de
 www.zittau.de





Nach der Lese-Zeitreise ...

... ist vor der echten Reise!

Denn die sechs Oberlausitzer Städte warten auf Ihren Besuch. Dabei werden sie nicht nur historische Schönheit erleben, sondern auch eine wundervolle Natur voller Vielfalt. Verwunschene Teichlandschaften, Wälder und Berge oder die Lausitzer Seen voller Leben. Lassen Sie sich überraschen von der Oberlausitzer Geschichte und ihrer Gegenwart!

HERAUSGEBER

Marketing-Gesellschaft
Oberlausitz-Niederschlesien mbH
Arbeitsgruppe
»Oberlausitzer Sechsstädtebund«
Tzschirnerstraße 14a
02625 Bautzen

Telefon +49 (0) 35 91-48 770
Telefax +49 (0) 35 91-48 7748
info@oberlausitz.com
www.oberlausitz.com



INFORMATIONSMATERIAL www.oberlausitz.com/shop

TEXTE

textworx. | Dresden
Telefon +49 (0) 351-80 41 125
www.textworx.de

GESTALTUNG UND SATZ

Marcel Drechsler | Bärenstein
Telefon +49 (0) 37347-80 518
www.marcel-drechsler.de

DRUCK

Druckerei Schütz GmbH | Kamenz
Telefon +49 (0) 35783-05156
www.druckerei-schuetz.de

AUSGABE 2015

AUFLAGE 10.000 Stück

FOTOS

Stadtverwaltung Löbau, Peter Emrich, Ullrich Pilz, Ralf Ganter für Stiftung Haus Schminke, Juliane Mostertz für Saurierpark Kleinwelka, Stadtverwaltung Bautzen, Wjelbik & Hotel Dom-Eck, Sylvio Dittrich, Rainer Weisflog, LianeM (iStockphoto), Europastadt Görlitz-Zgorzelec GmbH, Thomas Glaubitz, Ketchum Pleon, Jan Scheffler für Verlag Das Ferienmagazin, Manfred Lohse, Dietmar Träupmann, Stadtverwaltung Luban, Stadtverwaltung Kamenz, Łużyckie Centrum Rozowju, Sabine Wenzel, Martin Förster, Anne Hasselbach



HERRNHUTER®



Ein Stern, der in die Herzen leuchtet ...

Erleben Sie in unserer modernen Schauwerkstatt die traditionelle Herstellung des Herrnhuter Sterns.

In unserer umfangreichen Ausstellung begeben Sie sich auf Entdeckungsreise und tauchen ein in die Geschichte des Herrnhuter Sterns und seinen Platz in der Herrnhuter Brüdergemeinde.

*Führungen
und Eintritt
sind
kostenfrei*

HERRNHUTER SCHAUWERKSTATT

Oderwitzer Straße 8 . D-02747 Herrnhut/Sachsen . Telefon +49 35873.3640 . Fax +49 35873.36435 . info@herrnhuter-sterne.de
Montag – Freitag 9 – 18 Uhr . Samstag 10 – 17 Uhr (außer sonn- und feiertags)

www.herrnhuter-sterne.de

Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

wir sind den **Menschen** verpflichtet:
50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern
erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht
nur Sicherheit
für ihr Geld, sondern

Unterstützung für die ganze Region.
Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des
Mittelstands und einen Großteil der Existenzgründungen
in Deutschland: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln
die Lösungen
von morgen, weil wir

an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und
auf www.sparkasse.de
wenn's um Geld geht - **Sparkasse**

Entdecken Sie mehr Unterschiede auf sparkasse.de